

1·2019

inform

REPORTAGE

Im Dienst für den Bürger

ARBEITSSCHUTZ

Schädlicher Bürolärm

ERNÄHRUNG

Frühjahrsputz für den Körper



Führungskultur Mehr
Innovation und Inspiration

reportage

Stadt Erfstadt



**Im Dienst
für den
Bürger**

Stadtverwaltung – das ist weitaus mehr als „Knöllchen verteilen“ und „Pässe ausstellen“, davon konnten wir uns überzeugen: Einen Tag lang haben wir bei der Stadtverwaltung Erfstadt verschiedene spannende Berufsgruppen kennengelernt und konnten uns beim Blick hinter die Kulissen überzeugen, dass die Sicherheit der Mitarbeiter bei ihrer Arbeit eine große Rolle spielt.

Dafür sorgt Gregor Diederichs, Arbeitsschutzkoordinator und Brandschutzbeauftragter. Markus van Diest, Diplom-Ingenieur und Sicherheitsfachkraft bei B·A·D und sein Kollege, von der Arbeitsmedizin, Walid Ayas, unterstützen ihn dabei.

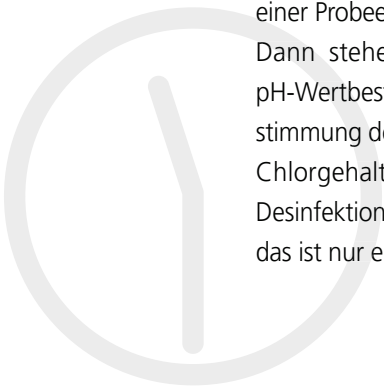
Die Wasserversorger

Sie sorgen dafür, dass das Trinkwasser in Erfstadt sauber bleibt: Philip Fahlen und Patrik Römer sind Spezialisten für Wasserversorgungstechnik. Wer diese Arbeit macht, muss neben technischem Verständnis Interesse für Physik, Biologie und Chemie, aber auch handwerkliches Geschick mitbringen. Ihr Tag beginnt damit, dass sie Wasserproben aus einer Probeentnahmestelle entnehmen.

Dann stehen Analysen wie zum Beispiel die pH-Wertbestimmung, Trübungsmessung und Bestimmung des Chlorgehaltes auf dem Plan. Ist der Chlorgehalt zum Beispiel zu niedrig, muss die Desinfektionsmitteldosierung erhöht werden. Doch das ist nur ein Teilbereich ihrer Arbeit.

Denn da ist noch das Rohrnetz. „Rohrbrüche sind gar nicht so selten,“ berichten sie.

Dann heißt es Schächte und Gräben ausheben, Rohre gegebenenfalls reparieren oder ersetzen. Das Tragen der Persönlichen Schutzausrüstung wie Hand- und Sicherheitsschuhe, Westen sowie Atemmasken ist bei allen Einsätzen selbstverständlich. Sorge bereiten dann schon mal eher die vorbeidonnernenden Fahrzeuge, die trotz vorschriftmäßiger Absperrung und Tempolimit nicht vom Gas gehen. Bisher sei aber noch nichts Gravierendes passiert, sagen sie. „Und Nervenstärke gehört bei diesem Job einfach dazu.“ ➔





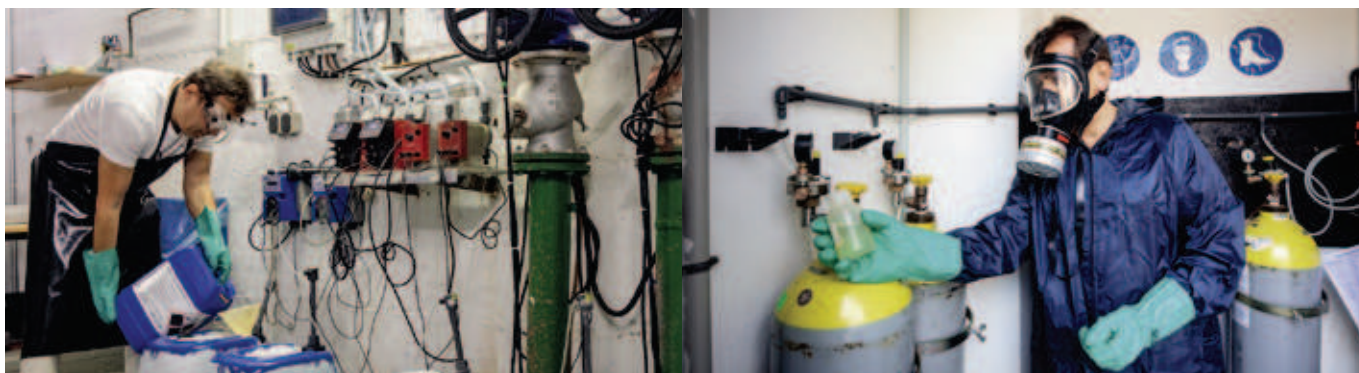
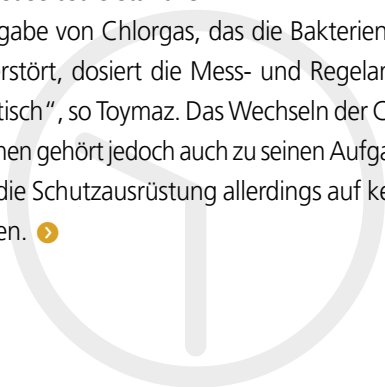
Der Schwimmmeister

Er steht am Beckenrand, ist ständig gebräunt und trinkt Kaffee – Mahir Toymaz erzählt uns schmunzelnd, dass er mit diesem Klischee regelmäßig konfrontiert wird. Dabei ist der Bademeister – offiziell Fachangestellter für Bäderbetriebe – weitaus mehr als nur der Mächtegn Baywatch aus Miami Beach. Beckenaufsicht – das ist nur ein kleiner Teil seiner Verantwortung.

Er ist eher eine Mischung aus Chemiker, Techniker, Animater, Lebensretter und braucht viel Fingerpitzengefühl im Umgang mit Menschen. Ein normaler Arbeitstag beginnt für ihn mit der Kontrolle der Becken. In der Freibadsaison holt er den funkgesteuerten Wassersauger aus dem Wasser, der sich nachts über die Dinge hermacht, die nicht ins Schwimmbecken gehören.

Dann werden die technischen Anlagen überprüft, die Funktion der Umwälzpumpe kontrolliert, Filter gespült. Dreimal täglich wird eine Wasserkontrolle durchgeführt, denn sauberes und einwandfreies Wasser ist selbstverständlich.

„Die Zugabe von Chlorgas, das die Bakterien und Viren zerstört, dosiert die Mess- und Regelanlage automatisch“, so Toymaz. Das Wechseln der Chlorgasflaschen gehört jedoch auch zu seinen Aufgaben; da darf die Schutzausrüstung allerdings auf keinen Fall fehlen. ➔



Der Saubermacher

Ein lautstarkes Geräusch durchbricht die morgendliche Stille: Der Lärm stammt von zwei großen Bürsten, die sich schnell drehen und dabei über den Asphalt kratzen. Sie sind an einer Kehrmaschine montiert. Am Steuer sitzt Bauhof-Mitarbeiter Alexander Brauer. Er trägt ein Käppi, leuchtend orange Arbeitskleidung mit den obligatorischen Reflektionsstreifen und Schutzhandschuhen sowie einen Gehörschutz. Täglich acht Stunden ist er mit dem kleinen Fahrzeug in Erfstadt unterwegs und sorgt dafür, dass Straßen und Bürgersteige sauber bleiben. „Es liegt wirklich alles herum“, sagt er. Mit der Maschine – sie hat eine Geschwindigkeit von rund 12 km/h – kann er saugen, kehren, Wasser spritzen und schrubben. Damit der Fahrer die Bordsteinkante auch genau sieht, ist sein Sitz auf der rechten Seite.

Regelmäßig überprüft Brauer die wichtigsten Funktionen der Kehrmaschine auf Tauglichkeit; die Bürsten zum Beispiel müssen alle zwei Tage gewechselt werden. Auf dem Betriebshof wird der eingesammelte Abfall zur Müllverbrennung entladen.

Zum Abschluss der Schicht ist jeder Fahrer für die Reinigung seines Fahrzeugs verantwortlich. ➤





Der Stadtplaner

Von den ersten Überlegungen, auf einer Fläche neuen Wohnraum zu bauen bis die ersten Häuser stehen vergehen oft Jahre. Warum dauert das so lange? Das haben wir Henry Föhse gefragt, der im Planungsamt der Stadt Erfstadt arbeitet und uns einen Einblick in seine Arbeit gibt. Der Berufsalltag ist vielfältig, sagt er: Stadtplaner sind zuständig für Bauleitplanungen und Sanierungen, sie stellen Gestaltungssatzungen auf und erstellen

Machbarkeitsstudien sowie Gutachten. Darüber hinaus beteiligen sie sich an der Gestaltung öffentlicher Räume und betreuen Ausschreibungen und Wettbewerbe. „Die große Herausforderung ist“, so Föhse, „dabei einerseits die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekte im Blick zu haben und andererseits die Wünsche von Politik und Bürgern zu berücksichtigen.“ Ein Spagat, der nicht immer ganz leicht ist. ➤





B·A·D-Leistungen: Arbeitsmedizin

Vorsorge nach ArbMedVV

- bei Tätigkeiten mit Infektionsgefährdung
- bei Tätigkeiten an Bildschirmgeräten

- bei Tätigkeiten mit Lärmexposition
- bei Tätigkeiten, die das Tragen von Atemschutzgeräten erfordern
- bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen
- bei Tätigkeiten mit erhöhten körperlichen Belastungen

Durchführung von Eignungsuntersuchungen

- bei Tätigkeiten mit Absturzgefahr
- bei Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten

Verfassen von ärztlichen Stellungnahmen



Die Umweltschützer

Praktische und theoretische Naturschutzarbeit lernen wir auf der vorletzten Station kennen, dem Umwelt- und Naturparkzentrum Ertstadt im Friesheimer Busch. Sarah Hennböhl und Paula Schaab absolvieren dort ein freiwilliges ökologisches Jahr. Wie die anderen Mitarbeiter auch packen sie bei allen Arbeiten dort mit an: Das Spektrum reicht dabei von der Landschaftspflege, der Betreuung der Tierherden und Organisationsaufgaben im Umwelthaus bis hin zur Umweltbildung von Kindergruppen und Schulklassen.

Manchmal ist dieser Job nicht ganz ungefährlich: insbesondere dann, wenn es für Artenschutzmaßnahmen in luftige Höhen geht, beispielsweise um eine Fledermaushöhle im Baum anzubringen.

Dafür kriegen sie jede Menge mit in Sachen Umweltschutz. „Das freiwillige ökologische Jahr im Umweltzentrum ist eine tolle Sache“, so beide unisono. „Das ist weitaus mehr als nur Umweltschutz. Man hat hier mit vielen unterschiedlichen Menschen zu tun und lernt zahlreiche handwerkliche und organisatorische Dinge kennen, die für das spätere Berufsleben sehr wertvoll sind.“ ➤






Die Retter

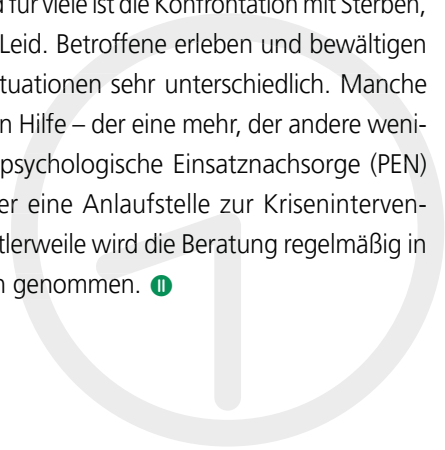
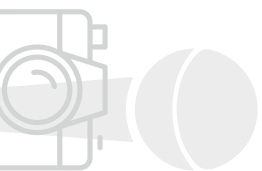
Wenn der Alarm losgeht zählt jede Minute. Dann heißt es: Ab in die Klamotten und rein in das Einsatzfahrzeug, Hallentor auf, Blaulicht und Martinshorn an. Runter vom Hof und los. Alltag bei der Feuerwehr und dem angeschlossenen Rettungsdienst. „Kein Einsatz gleicht dem anderen“, sagt Fabian Eckes von der hauptamtlichen Feuerwehr. „Jedes Mal warten neue Herausforderungen.“

Das Aufgabenspektrum der Feuerwehr ist dabei nicht aufs Brandlöschen beschränkt. Sie befreien schwer verletzte Unfallopfer aus demolierten Autowracks, retten Personen aus versperrten Wohnungen und rücken aus bei Wasserrohrbrüchen.

Außerdem sind sie ausgebildet für Extremeinsätze in luftiger Höhe wie auch für die Bergung von Haustieren aus misslicher Lage. Kurz: Sie riskieren viel, um Leben zu retten. Und ein Fehlgriff kann fatale Konsequenzen haben.

Schweres Heben und Tragen gehört zum Arbeitsalltag; Wirbelsäulenerkrankungen stehen deshalb besonders im Fokus; aber auch Infektionskrankheiten durch Nadelstichverletzungen oder Hautkrankheiten kommen häufig vor. Wichtig ist die Bedeutung der Persönlichen Schutzausrüstung. Im Ernstfall darf sich auch das Material keinen Fehler erlauben.

Belastend für viele ist die Konfrontation mit Sterben, Tod und Leid. Betroffene erleben und bewältigen solche Situationen sehr unterschiedlich. Manche benötigen Hilfe – der eine mehr, der andere weniger. Die psychologische Einsatznachsorge (PEN) bietet hier eine Anlaufstelle zur Krisenintervention. Mittlerweile wird die Beratung regelmäßig in Anspruch genommen. 



Info

Erfstadt mit seinen rund **52.500 Einwohnern** ist eine junge Stadt und in enger Nachbarschaft zu Köln und Bonn; sie wurde **1969** im Rahmen der kommunalen Neugliederung gebildet und besteht aus **14 Stadtteilen**.

International bekannt geworden ist Erfstadt durch das **Gymnicher Schloss**, das der Bundesregierung von 1971 bis 1990 als Gästehaus diente und zahlreiche Persönlichkeiten beherbergte.

B·A·D-Leistungen: Sicherheitstechnik

- › Beratung des Unternehmens und der Mitarbeiter in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Unfallverhütung
- › Beratung bei der Planung von Arbeitsschutzmaßnahmen
- › Beratung bei der Auswahl und Erprobung Persönlicher Schutzausrüstung
- › Unterstützung bei der Beschaffung von technischen Arbeitsmitteln
- › Überprüfung von Betriebsanlagen und technischen Arbeitsmitteln
- › Regelmäßige Begehung der Arbeitsplätze / der verschiedenen Einrichtungen
- › Beobachtung von Maßnahmen in den Bereichen Arbeitsschutz und Unfallverhütung
- › Beteiligung an der Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen
- › Teilnahme an den Arbeitsschutzausschusssitzungen
- › Unterstützung bei der Durchführung von Unterweisungen und Informationsveranstaltungen für die Beschäftigten



Erhalten Sie jetzt wertvolle Informationen zum Arbeitsschutz in unserem Dossier:

<https://gesund.to/suc8k>

Arbeitsschutz – das ist der Stadtverwaltung Erfstadt eine Herzensangelegenheit. Kontinuierlich wird daran gearbeitet, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Ein Einsatz, der sich gelohnt hat: 2018 zeichnete die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Kommune für ihr herausragendes Engagement in diesem Bereich aus. B·A·D unterstützt die Kommune im Bereich der Sicherheitstechnik und der Arbeitsmedizin.

Markus van Diest, Fachkraft für Arbeitssicherheit bei B·A·D,
Bürgermeister Volker Erner,
Gregor Diederichs,
Arbeitsschutzkoordinator
und Brandschutzbeauftragter
der Stadtverwaltung Stadt Erfstadt
sowie Hauptamtsleiterin
Silvana Kummert-Gnewuch (v.l.)
nahmen gemeinsam die Urkunde
der Unfallkasse in Empfang.



inform

B·A·D – SICHER ARBEITEN. GESUND LEBEN.



Herausgeber

B·A·D e. V.
Herbert-Rabius-Straße 1
53225 Bonn

Kontakt



0228 40072-753



0228 40072-25



inform@bad-gmbh.de



www.bad-gmbh.de